

In der Ruhe liegt die Wissener Kraft

Fußball-Rheinlandliga: VfB will die jüngste Flut an Gegentoren wieder eindämmen und gegen Metternich gewinnen

Von Andreas Hundhammer

■ **Wissen.** Wo ist sie hin, die Entschlossenheit beim VfB Wissen, wenn es darum geht, das eigene Tor zu verteidigen? Zwar kam sie den Siegstädtern in den jüngsten beiden Partien in der Fußball-Rheinlandliga immer nur kurzzeitig abhanden, dafür aber vollends, was bei den Niederlagen in Andernach (2:3) und zuletzt gegen Kirchberg (1:4) die Möglichkeit auf Zählbares schon früh zunichte machte. Diese Aussetzer sollte die Mannschaft von Dirk Spornhauer schleunigst in den Griff bekommen, um im Nachholspiel an diesem Mittwoch daheim gegen den FC Germania Metternich (19.45 Uhr) den gefährlichen Abwärtstrend zu stoppen.

Immerhin: Während in Andernach die generelle Leistung zu wünschen übrig gelassen hatte, fehlte dem VfB am vergangenen Samstag in erster Linie Spielglück. In der ersten halben Stunde waren die Wissener drauf und dran selbst in Führung zu gehen, was der Partie wahrscheinlich einen aus ihrer Sicht positiveren Verlauf gegeben hätte. Warum sich die Mannschaft nach dem ersten Gegentreffer jedoch erneut völlig von der Rolle präsentierte und ihr damit zurzeit offensichtlich die Fähigkeit fehlt, mit derlei Rückschlägen umzugehen, ist eine Baustelle, die geschlossen werden muss, um nicht noch tiefer in den Tabellenkeller abzurutschen.

Coach Spornhauer erinnert sich in diesem Zusammenhang auch an die 1:5-Niederlage bei der SG Hochwald Anfang März, als seine Mannen nach einer Stunde das 1:2 kassierten und es nur fünf Minuten später bereits 1:4 stand. Den Schlüssel, solche Phasen künftig zu



Der VfB Wissen (in Blau Philipp Weber) ließ sich zuletzt zu leicht von Gegentoren aus dem Konzept bringen, sodass nun gegen Metternich nur ein Sieg zählt. Das Topspiel des Nachholspieltags am Mittwochabend steigt derweil in Malberg, wo der Ahrweiler BC (am Ball Yuki Iwamoto) zu Gast ist.

Foto: balu

vermeiden, sieht Spornhauer darin, „Ruhe zu bewahren, sich nach einem Gegentor erst mal zu sammeln und nicht zu meinen, wir müssten direkt mit vollem Risiko zum Gegenschlag ausholen“.

Am liebsten wollen die Wissener freilich erst gar kein Gegentor zulassen. Damit würde zumindest schon mal ein Punkt hängen bleiben, der gegen den nächsten Gegner aber wohl zu wenig wäre. Ge-

gen den Tabellenvorletzten aus Metternich, der in zwölf Auswärtsspielen bis dato nur in Ahrweiler (3:1) und Wittlich (1:1) punktete, ist ein Sieg Pflicht – auch wenn Spornhauer bei der Bewertung der aktuellen Form der Gäste gerne auch die Heimspiele einschließt, wo es der Gegner in diesem Jahr bereits ordentlich krachen ließ mit einem 6:1 gegen Tarforst, einem 7:2 gegen Ehrang und

zuletzt einem 5:2 gegen Morbach. Personell erwägt Spornhauer, eventuell „einen oder zwei Jungs aus der Zweiten“ mit in den Kader zu nehmen. Dass Tim Leidig für seine Rote Karte gegen Kirchberg wohl zwei Spiele zuschauen muss, ärgert den Trainer, der sich die Szene im Video noch mehrfach angesehen hat. „Es war ein hartes Einsteigen, aber keine Rote Karte“, lautet seine Erkenntnis.

Malberger Vorfreude aufs Topspiel ist groß

Tabellenfünfter empfängt den Dritten aus Ahrweiler

■ **Malberg.** Von der Roten Karte gegen Torwart Niklas Platte mal abgesehen, legte die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen am vergangenen Samstag in Im mendorf einen Auftritt hin, an dem es sonst nichts zu bemängeln gab. Über den 3:1-Erfolg spricht Trainer Torsten Gerhardt von „einem unserer besten Saisonspiele“, gerade weil seine Mannschaft auch in den rund 25 Minuten inklusive Nachspielzeit mit einem Mann weniger „sehr solide“ agierte. Das macht nicht nur Mut für das Topspiel des anstehenden Rheinlandliga-Nachholspieltags, sondern bereitet große Vorfreude auf das Heimspiel an diesem Mittwoch (20 Uhr) gegen den Ahrweiler BC.

„Dass wir zu diesem Zeitpunkt der Saison ein Topspiel bestreiten, ist schon was Besonderes“, reißt Gerhardt einen Aspekt an, der den Malbergern in dieser Partie zum Vorteil gereichen könnte. Denn im Gegensatz zu Oberliga-Absteiger Ahrweiler hatte die Westerwälder nach mehr als zwei Dritteln der Spielzeit wohl niemand so weit vorne in der Tabelle erwartet. Mit einem Dreier würde die SG am ABC vorbeiziehen und hätte bekanntlich noch das dann einzig übrige Nachholspiel in Kirchberg in zwei Wochen in der Hinterhand.

Wer auf Trends und Statistiken vertraut, der dürfte die derzeit fünftplatzierten Malberger leicht in der Favoritenrolle sehen. Von ihren letzten sechs Liga-Spielen gewannen die Gäste lediglich eines (3:2 in Kirchberg), während die Malberger mit einem Punkteschnitt von 2,33 die beste Heimmannschaft sind. Doch Torsten Gerhardt ist kein sonderlich großer Freund solcher Zahlenspiele. „Wer am Spieltag mehr aus sich herauskommt, der hat die besten Chancen zu gewinnen“, findet der SG-Coach, nach dessen Auffassung sich genau das auch jüngst in Im mendorf bewahrheitete. Die momentane Verfassung seines Teams

will er dann aber doch nicht ganz außer Acht lassen. „Wir sind in der Lage, gegen Ahrweiler was zu holen“, ist Gerhardt überzeugt. Nah dran an einem Sieg waren die Malberger in der Hinrunde, als sie nach einer 2:0-Führung erst in der sechsten Nachspielminute doch noch den Ausgleich kassierten.

Allerdings werden Gerhardt und Dominik Neitzert, die bei der SG bekanntlich als Trainerduo fungieren, eventuell zu Umstellungen gezwungen sein. Nachdem die Malberger lange Zeit von persönlichen Sorgen verschont geblieben sind, drohen nun neben dem für ein Spiel gesperrten Stammkeeper Niklas Platte und den bereits in Im mendorf verletzungsbedingt fehlenden Julian Molzberger und Sven Heidrich nun auch Torjäger Sebastian Rosbach (Eisbein) und Tjark Benner (Erkältung) auszufallen.

Andreas Hundhammer

Tabelle

1. SG Schneifel Stadtkyll	26	76:42	53
2. Spfr Eisbachtal	25	69:39	45
3. Ahrweiler BC	25	75:51	42
4. SG Mülheim-Kärlich	25	62:46	41
5. SG Malberg/E./R./K.	24	54:37	40
6. FV Morbach	26	59:50	40
7. SG Hochwald Hentern	26	57:46	38
8. SV Rot Weiss Wittlich	26	42:39	38
9. TuS Kirchberg	25	53:54	35
10. SG 99 Andernach	26	64:77	35
11. FSG Ehrang	25	44:57	32
12. VfB Wissen	25	44:44	31
13. FSV Trier-Tarforst	25	48:53	31
14. FSV Salmrohr	26	52:71	31
15. TuS Immendorf	26	32:51	28
16. Spvgg EGC Wirges	25	37:52	26
17. FC Metternich	25	46:60	23
18. FC HWW Niederroßbach	25	35:80	18

Torjäger

1. Jan Pidde (SG Schneifel)	31
2. Almir Porca (Ahrweiler BC)	28
[...]	
11. u. a. Sebastian Rosbach (SG Malberg)	13
[...]	
14. u. a. Armando Grau (VfB Wissen)	12
Justin Nagel (SG Malberg)	12
[...]	
24. u. a. Philipp Bernd Weber (VfB Wissen)	9

Dervishaj macht bei Kosova Platz für „neuen Impuls“

■ **Montabaur.** Es könnte als ein letzter Versuch verstanden werden, den drohenden Abstieg aus der Fußball-Bezirksliga Ost zu verhindern: Tabellenschlusslicht FC Kosova Montabaur und sein Trainer Arjan Dervishaj gehen ab sofort getrennte Wege. Ein Nachfolger soll noch vor dem nächsten Heimspiel gegen die SG Hundsangen am Freitag präsentiert werden.

Seit dem 19. Spieltag stehen die Kosovaren am Ende der Tabelle,



A. Dervishaj

der Abstand auf den ersten Nicht-abstiegsplatz, den derzeit die SG Weitfeld mit 26 Punkten belegt, beläuft sich bereits auf acht Zähler.

Vergangenen Mittwoch kassierte der FC die fünfte Niederlage in Folge, wobei das 1:2 bei der SG Lautzert zum Entschluss der Trennung geführt hat. „Das war meiner Meinung nach emotionslos von uns“, sagt Dervishaj selbst. Vorstand und Trainer setzten sich zwei Tage später zusammen und wurden sich ei-

nig, „dass wir nun noch mal etwas verändern, um einen anderen Impuls zu setzen, um es vielleicht doch noch schaffen“, erklärt der 2. Vorsitzende Argentim Ajeti mit Blick auf den in immer weitere Ferne rückenden Klassenverbleib. Dervishaj, einst langjähriger Oberliga-Leistungsträger bei der EGC Wirges, schlägt in die gleiche Kerbe: „Manchmal braucht es einfach einen Tapetenwechsel, ein neues Gesicht. Vielleicht weckt das neue Emotionen, sodass man die Spiele auch gewinnt.“

hnp / Foto: Andreas Hergenbahn

Nach Spielpause ist Moral gefragt

Basketball: Koblenz startet gegen Hagen den Endspurt im Zweitliga-Abstiegskampf

■ **Koblenz.** „Es sind jetzt sechs Finalspiele, die wir noch haben“, macht Marco van den Berg, Trainer der EPG Baskets Koblenz, die Ausgangslage deutlich. Beginnend mit dem heutigen Heimspiel in der CGM Arena auf dem Oberwerth (19.30 Uhr) gegen Phoenix Hagen.

Am vergangenen Wochenende hatten die Rhein-Mosel-Städter in der 2. Basketball-Bundesliga Pro A spielfrei, das Auswärtsspiel bei Rasta Vechta II wurde bereits vor längerer Zeit auf den 17. April (19.30 Uhr) verlegt. Der Rest der Liga war aktiv, die Lage im Tabellenkeller hat sich aus Sicht der Baskets, die fünf Mal in Serie zuletzt unterlagen, wenig verändert. Die Teams auf den Abstiegsplätzen 17 und 18, die Artland Dragons und Paderborn

unterlagen, haben weiter einen beziehungsweise zwei Siege weniger auf dem Konto als die Koblenzer, allerdings nur noch fünf verbleibenden Partien. Davor trafen Düsseldorf und Bochum, die kommenden Sonntag Gegner der Baskets sind, im direkten Duell aufeinander. Düsseldorf setzte sich knapp durch und schloss mit nun neun Siegen zu den Koblenzern auf. Bochum liegt mit acht Siegen noch dahinter. „Wir müssen diese Lage sehr, sehr ernst nehmen und haben in den vergangenen zehn Tagen mehrmals deutlich darauf hingewiesen und viele Gespräche geführt. Es kann unter den letzten fünf Teams noch jeden treffen. Viel kommt auf die Moral der Mannschaft an“, sagt van den Berg, der zuletzt bei der 79:90-

Heimspielpleite erkrankt fehlte. „Ich habe meine Mannschaft aus der Distanz betrachtet als zu leichtfertig befunden. Wir hatten nicht die nötige Schärfe, haben uns einen möglichen Sieg defensiv verbaut. Darauf kommt es nun ganz entscheidend an. Die Defensive und die Reboundarbeit. Das ist der Schlüssel“, erklärt der Niederländer. Nicht ganz so recht in dieser prekären Situation kommen die Hagerer. Mit drei Siegen in Folge steht der Traditionsverein auf Platz vier, Platz zwei ist nur noch ein Sieg entfernt. Die Qualifikation zu den Play-offs wäre mit einem Sieg auf dem Oberwerth bereits gesichert. Die Plätze vier bis eins garantieren Heimrecht in der ersten Play-off-Runde. „Hagen steht zurecht dort oben und ist sicherlich eines der stärksten Teams dieser Liga“, lobt van den Berg.

Personell hat sich die Lage bei den Baskets etwas entspannt, nachdem sich eine Erkältungswelle durch Mannschaft und Trainerteam zog. In der Vorwoche fehlten noch der erkrankte Niclas Sperber und Caleb Huffmann (Entfernung der Weisheitszähne). Beide Akteure stiegen zu Wochenbeginn wieder in das Training ein. „Wir sind so fit, wie man in dieser Phase der Saison sein sollte. Das kann keine Ausrede sein“, sagt van den Berg, der im Abstiegskampf keinerlei Rechnungen oder Eventualitäten haben mag. „Vielleicht reichen zwei Siege, vielleicht aber auch nicht. So darf man nicht denken. Die Mannschaft steht in der Pflicht und hat es in eigener Hand. Wir, von Seiten der Trainer und Verantwortlichen haben klar eingefordert, was wir sehen wollen.“ Lutz Klattenberg



Gelingt den Baskets heute eine Überraschung? Kapitän Marvin Heckel (am Ball) und Kollegen erwarten das Top-Team aus Hagen. Foto: Wolfgang Heil

Kampf um den Ring kostet die Saison

Motorsport: Nach Fehde zwischen NLS und NES fehlen Piloten die Sponsoren

■ **Nürburgring.** Die Nürburgring-Nordschleife als schönste und anspruchsvollste Rennstrecke der Welt ist der kleinste gemeinsame Nenner, ansonsten aber verbindet die traditionsreiche Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS) und die neue Nürburgring Endurance-Serie (NES) nicht viel. Im Gegenteil: Der Grabenkampf um die Vorherrschaft in Langstreckenszene in der Eifel produziert im Moment nur Verlierer.

Vor allem die Sportler in Form von Fahrern, Teams und auch Fans sowie die Region rund um die Strecke, die von den Rennen auf der rund 25 Kilometer langen Berg- und Talbahn „lebt“ und auf die Einnahmen bei den Veranstaltungen angewiesen ist, sind die Leidtragenden des Machtkampfes. Nach einem Hin- und Her vor Gericht wurde zwar eine Einigung herbeigeführt, doch Positives ist dem Zwist nicht abzugewinnen.

Nachdem die ersten beiden Rennen der neuen NES-Serie abgesagt wurden (wir berichteten), fiebern viele dem Saisonstart der 47. NLS-Saison am kommenden Wochenende entgegen. Aber auch hier stehen vor allem kleinere Teams vor den Scherben ihres geliebten Sports. Aufgrund der unsicheren Situation, den die Unruhe im Vorfeld erzeugte, war es vielen Fahrern und Teamchefs nicht möglich, Förderer für die neue Saison zu finden, sodass mancher Langstreckenpilot vor dem motorsportlichen Nichts steht, weil ein Start bei einem der Langstreckenrennen oder dem 24-Stunden-Klassiker mangels Finanzierbarkeit gecancelt wurde.

So geht es auch einigen Protagonisten aus der Region, die kein Programm für die Saison 2024 auf die Beine gestellt bekommen haben und auf den Start in der neuen Saison verzichten müssen. Zu die-

sen zählen beispielsweise Nils Steinberg aus Siegen, immerhin NLS-Vizemeister der Vorsaison, oder Tim Neuser aus Netphen. Mangels Planbarkeit haben Sponsoren ihre Budgets in andere Bereiche gelenkt. Auch Roland Froese aus Bruchertseifen, der im Vorjahr regelmäßig im Starterfeld gelistet war, hat für die neue Saison nicht genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Wie diesen Aktiven geht es vielen Motorsportlern. Zwar werden die Werksteams und einige große Profi-Mannschaften im Vorfeld des 24-Stunden-Rennens zur Vorbereitung in der NLS an den Start gehen, doch nach dem Eifelklassiker vom 30. Mai bis 2. Juni ziehen für Fahrer und Fans der beliebten Breitensportserie eher düstere Zeiten auf. Denn die Starterzahlen für die verbleibenden Rennen werden voraussichtlich in den zweistelligen Bereich absinken.

jogi